

Zugreise von Moskau bis Peking

Moskau. – Im Zug von Moskau bis nach Peking – dieses Ferienangebot können Bahntouristen beim Hamburger Reiseveranstalter Schnieder Reisen an fünf Terminen zwischen Mai und September 2010 buchen. In 16 Tagen führt die Reise gemäss einer Mitteilung über die klassische Route der Transsibirischen Eisenbahn; von Moskau über Nowosibirsk und den Baikalsee bis zur chinesischen Grenze. Ein Sonderzug bringt die Passagiere dann nach Peking. Im Angebot inbegriffen sind unter anderem Ausflüge, Besichtigungen und Vorträge. Informationen und Buchung unter www.baltikum24.de. (so)

Neue Website für Kulturreisen

Mit www.touriquim.ch ist eine neue Website aufgeschaltet, die einen Überblick über Kultur- und Musikreisen in ganz Europa bietet. Darauf finden sich etwa Reiseangebote für das Ice Festival in Norwegen, wo Künstler und Musiker während des ersten Vollmondes jeden Jahres auf Instrumenten aus Eis spielen. Weiter aufgeführt sind Reisen zu einem Konzert von Anne-Sophie Mutter im deutschen Baden-Baden sowie zu den musikalischen Höhepunkten der Opernsaison in Bilbao, Prag, Madrid und in anderen Städten. (so)

Neues Luxus-Chalet im Hochzillertal

Wien. – Touristen steht im österreichischen Skigebiet Hochzillertal in der anstehenden Wintersaison eine neue luxuriöse Unterkunft zur Verfügung: ein Chalet und Hotel mit dazugehöriger Skihütte, die Wedelhütte. Am höchsten Punkt des Wintersportgebietes auf 2350 Metern über dem Meer gelegen, zwischen Wimbachkopf und Marchkopf, erwartet die Gäste gemäss einer Mitteilung 5-Sterne-Komfort, Sonnenterrasse und Gourmetküche inklusive. Das Angebot kann im Internet gebucht werden unter www.wedelhuetten.at. (so)

Party läutet Saison im Kaunertal ein

Innsbruck. – Mit einem dreitägigen Festival eröffnet das Skigebiet im österreichischen Kaunertal die diesjährige Wintersaison. Vom Freitag bis Sonntag, 16. bis 18. Oktober, geht in dem im Tirol gelegenen Gebiet die Opening-Party über die Bühne. Bekannte Fahrer aus der Freeski- und Snowboardszene werden sich unter anderem im Big Park austoben, daneben stehen diverse Konzerte auf dem Programm. Weitere Infos gibts im Internet unter www.kaunertal-opening.at. (so)

Werkschau mit Bildern von Dylan

Kopenhagen. – Kulturell Interessierte, die eine Reise nach Dänemark planen, sollten sich gedulden: Im Herbst 2010 wird das staatliche Kunstmuseum in Kopenhagen rund 100 neue, meist unveröffentlichte Gemälde von Bob Dylan ausstellen. Erstmals überhaupt gibt es laut einer Mitteilung auch grossformatige Gemälde des legendären amerikanischen Songwriters zu sehen, an einigen arbeitet der 68-Jährige sogar noch. Ein genaues Datum für die Ausstellung gibt es nicht, weitere Informationen finden sich aber auf www.smk.dk. (so)

Sotavento – die vergessene Seite der Algarve entdecken

Während der Tourismus im Westen der Algarve boomt, konnte die östliche Seite der portugiesischen Ferienregion ihre Ursprünglichkeit beibehalten. Wer Ruhe, Natur und Geschichte sucht, kommt hier auf seine Kosten.

Von Philippe Welti (Text und Bilder)

Einst war Portugal eine Weltmacht, deren Kunst und Kultur globalen Einfluss hatten. Die Zeiten des Portugiesisch als Weltsprache sind aber längst vorbei. Heute wissen wir kaum mehr etwas über das Land mit seinen zehn Millionen Einwohnern. Tatsache ist: Europa hat Portugal vergessen. Grund dafür ist Portugals Randexistenz. Die Reise an den Rand Europas war lange beschwerlich. Wer von der Schweiz aus auf dem Landweg dorthin will, muss 24 Stunden Reise einberechnen. Mit dem Flugzeug verkürzte sich die Reise auf zweieinhalb Stunden.

Hinzu kommt, dass das westlichste Land Europas ein Spätzünder ist. In Westeuropa waren einzig Spanien und Portugal bis in die Siebzigerjahre Diktaturen. Erst nach der unblutigen Nelkenrevolution im Jahr 1974 fand man zu einer demokratischen Ordnung. Es sollte aber nochmals 20 Jahre dauern, bis Portugal als Reiseland entdeckt wurde – bisher vor allem an den Küsten im Süden.

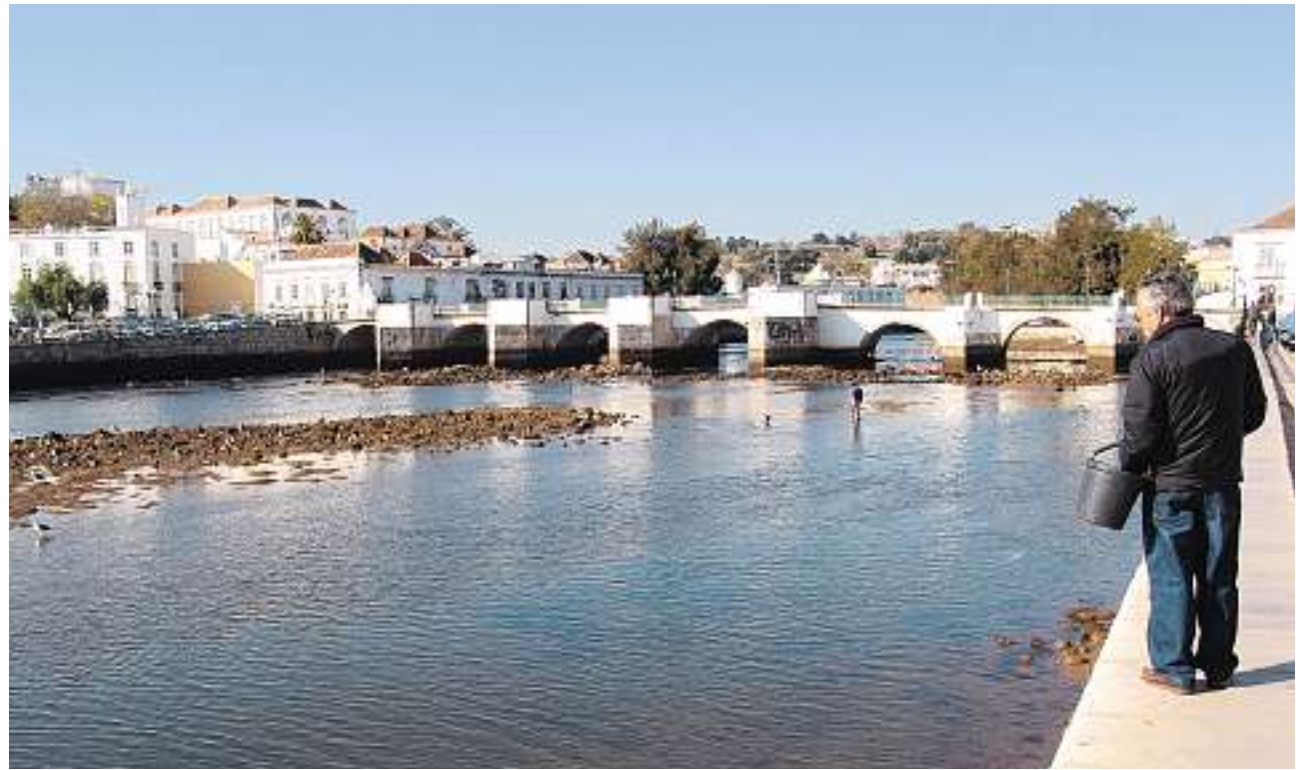
Alle stürzen sich auf den Westen

Im Süden Portugals ist der Einfluss der Mauren, die das Land im Jahr 711 eroberten, immer noch erkennbar. Viele Ortsnamen beginnen mit «Al». Auch der Begriff Algarve stammt aus dem Arabischen: Al-Gharb hiess die Region früher, was so viel heisst wie «der Westen». In den 35 Jahren seit dem Sturz der Diktatur veränderte sich dieser Landstrich mehr als in den 5000 Jahren zuvor. Mit der Eröffnung des Flughafens Faro im Jahr 1965 begann der Bauboom. Besonders in der Westalgarve, in den Städten Albufeira und Portimão, wo sich die felsige Küste mit einsamen Buchten und weiten Stränden abwechselt, hinterliess die moderne Ferienarchitektur an der Küste ihre Spuren.

Heute ist die Westalgarve eine beliebte Feriendestination vor allem für nebelgeplagte Briten. Das ganze Jahr über ist hier etwas los. Die Fischerboote liegen zwar immer noch dekorativ in den Buchten und Häfen, haben ihre ursprüngliche Funktion aber längst verloren.

Menschenleere Naturlandschaften

Ganz anders präsentiert sich der Osten der Algarve. «Sotavento» nennen die Portugiesen diesen im Windschatten der Südküste liegenden Streifen. Er blieb von den negativen Auswirkungen des Fortschritts noch weitgehend verschont. Hier, zwischen Faro und der spanischen Grenze, erstreckt sich auf 16 000 Hektaren der Naturpark Ria Formosa: kilometerlange, menschenleere Sandstrände und ein-



Maurisches Flair allorts: Das Städtchen Tavira weiss mit Charme zu entzücken.



Sattes Grün und klares Blau: Ob zu Land oder zu Wasser – in der östlichen Algarve lockt die Natur.



same Inseln. Die Lagunenlandschaft Ria Formosa entstand erst nach dem letzten grossen Seebeben 1755 und ist seit den Achtzigerjahren geschützt. Die Lagunen und Kanäle ziehen sich bis nach Tavira und sind ein Paradies für Vögel. Im Reich der Muscheln und Pflanzen können Besucher nicht nur Flamingos, Kraniche, Kormorane und Löffelreier beobachten, auch das europäische Chamäleon ist hier zu Hause. Und so manchen Storch veranlasst der reich gedeckte Tisch dazu, sich den mühsamen Weiterflug nach Afrika zu sparen.

Auf unserer Reise folgen wir der neuen Veloroute von Faro in Richtung der spanischen Grenze. Die Ciclovía de Algarve führt 214 Kilometer dem Meer entlang; zuerst über Olhão und nach rund 30 Kilometern zu den Salzärten von Santa Luzia und Tavira, wo wir abends ankommen. In dieser Region erntet man schon seit Jahrtausenden Meersalz. Die Lagune von Tavira ist eine Art Flickwerk quadratischer Seen. Einige sind rosenquarzfarben, auf anderen, wo das berühmte Fleur de Sel geerntet wird, schwimmen milchige Krusten.

Tavira, die alte Hauptstadt der Algarve, liegt am Ufer des Rio Gilao.

Eine römische Brücke verbindet die beiden Teile der einst wohlhabenden Stadt, die durch ein Erdbeben vor 250 Jahren zerstört wurde. Durch die Versandung des Flusses verlor Tavira mit seinen 10 000 Einwohnern an Bedeutung. Dem Charme der zerfallenden Kirchen und Klöster können wir uns nur schwer entziehen. Die Reste der alten Festung hoch über der Stadt verbreiten maurisches Flair.

Die erste Nacht verbringen wir im Hotel «Vila Galeá Albacora», das direkt am Wasser in einer umgebauten Thunfisch-Fangstation liegt. Im Naturpark Ria Formosa darf nur auf bestehenden Mauern gebaut werden. Dies machte die detailgetreue Restaurierung und Umnutzung des Gebäudes möglich. Nach zwei Nächten im 4-Sterne-Komfort ziehen wir aber wieder in die Natur.

Spazieren, plantschen und dinieren

Im Fischerdorf Santa Luzia finden wir das Quintamar. Die Ferienwohnungsanlage, geführt von einer Auslandschweizerin, liegt umgeben von Mandel- und Olivenbäumen in unmittelbarer Nähe der Veloroute und verfügt über einen natürlichen Schwimmteich. Hier mieten wir eine Wohnung

für die restliche Woche und unternehmen Ausflüge. Zum Beispiel auf die Tavira und Santa Luzia vorgelagerten Inseln. Der kilometerlange Sandstrand lädt zu ausgedehnten Spaziergängen und zur Vogelbeobachtung. Hier können Touristen auch baden und in einem der beiden kleinen Restaurants in der alten Thunfisch-Fangstation Fischspezialitäten geniessen.

In den letzten Jahren haben die Portugiesen erkannt, dass sie der Natur Sorge tragen müssen. Die Abwässer der Ortschaften am Meer werden heute alle geklärt, der Abfall getrennt. Teilweise schreiben die Behörden für Neubauten Solarelemente vor. Der Osten der Algarve bemüht sich um ein naturnahes Image. Die Via Algarviana, ein 240 Kilometer langer Wanderweg, eingeteilt in Tagesetappen, an deren Endpunkt sich stets eine Unterkunft und eine Gastwirtschaft befinden, führt durch die ganze Algarve hindurch. Er ist ein Zeichen für den sanften Tourismus, der hier propagiert wird. Dazu passt auch, dass Tavira eine «Citta Slow» ist – man hat sich dem langsamen Tourismus verpflichtet. Das gilt schon heute: Hektik kennt man in der Algarve nicht; manchmal steht hier die Zeit still.

Tipps für die Algarve-Ferien

- **Anreise:** Am bequemsten reisen Touristen aus der Schweiz mit dem Flugzeug in die Algarve. Air Berlin bietet vom Flughafen Zürich Flüge ab 36 Euro nach Faro an. Die portugiesische Fluggesellschaft TAP fliegt über Lissabon in die Algarve, im Sommer gibt es auch direkte Charterflüge ab Zürich und Genf.
- **Unterkunft:** Die Ferienwohnungen Quintamar im Fischerdorf Santa Luzia können online gebucht werden

unter www.quintamar.com. Um die Vermittlung von Wohnungen und Häusern in der Region kümmert sich unter anderem Casa Servico: www.casaservico.com.
 ■ **Freizeitangebot:** Wer sich einen Überblick über die Algarve-Wanderroute verschaffen will, besucht die Website www.vialgarviana.org. Die neue Velowanderoute entlang der Küste findet sich unter www.ecoviasalgarve.org. (pwe)

UNBEKANNTER OSTEN

Auch östlich von Faro gibt es in der Algarve schöne Strandstädtchen zu entdecken.



Grafik: DIE SÜDOSTSCHWEIZ